

**Tourist-Information Oberau**  
Schmiedeweg 10 ♦ 82496 Oberau  
Tel.: 08824-93973 ♦ Fax: 08824-8890  
Internet: [www.oberau.de](http://www.oberau.de)  
e-mail: [info@oberau.de](mailto:info@oberau.de)

Oberau's Ortsbild zeigt sich heute von einer eher modernen Seite, gemischt mit historisch interessanten Sehenswürdigkeiten.



Marienfigur in der St. Ludwigskirche

**Die St. Georgskirche**, die bereits 1315 urkundlich erwähnt wird, aber schon im 8. Jh. errichtet worden war, gehört zu den ältesten Sakralbauten der Gegend. Sie liegt auf dem Kirchbichl und war bis 1875 das Gotteshaus der Oberauer. Ihre heutige bauliche Erscheinungsform stammt aus dem Jahre 1664. Sehenswert ist das Deckengemälde von Seraph Zwick und der gemalte Kreuzweg. Der angrenzende Bergfriedhof gehört zu den schönsten Oberbayerns.

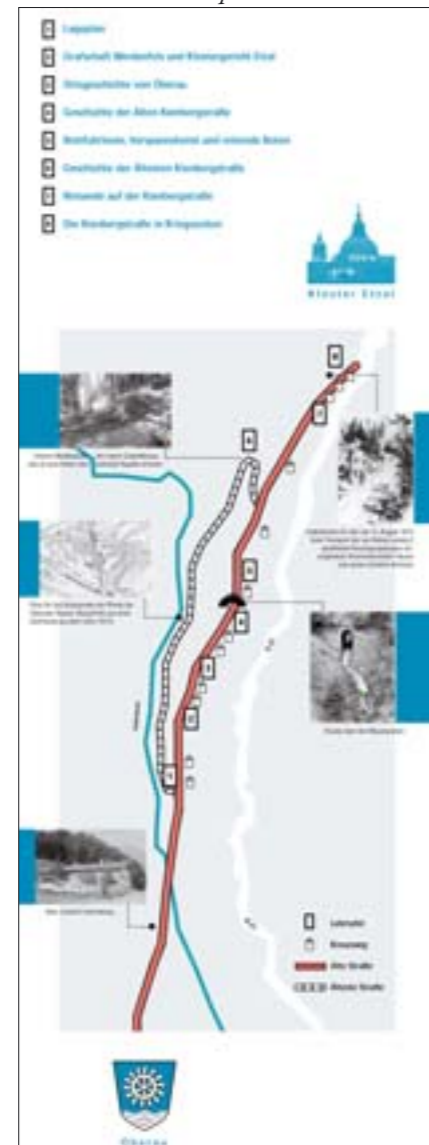
Ein ehemals blühendes Gewerbe: die Flößerei und die Gipsgewinnung. An die Flößerei und die 12 Gipsmühlen, die ehemals vom Gießenbach in Oberau angetrieben wurden, erinnert heute nur noch ein Fresko am Schulgebäude.



Einige *historische Gebäude* in Oberau sind Zeugen der langen Geschichte, so z. B. das bereits erwähnte Geburtshaus des Geistlichen Rates J. A. Daisenbergers, das Hotel zur Post, der Gasthof Untermberg oder der Mesnerhof.



Das Hotel zur Post, ein Gasthaus mit jahrhundertelanger Tradition. Die Großmutter Ludwig Thomas stammt aus diesem Anwesen. In der Gaststube hängt ein Modell eines mit Gipsfässern beladenen Flosses, eine Erinnerung an die einstmals blühende „Floßfahrende Gesellschaft“ Oberaus, die den in Oberau gebrochenen und gebrannten Gips Loisach und Isar abwärts transportierte.



König Ludwig II. stiftete die Gemälde am Hauptaltar der St. Ludwigskirche.

Dem Wanderer begegnen Zeugnisse der Geschichte auf dem Weg Richtung Farchant. Mitten im Golfplatz befindet sich eine Bodenerhebung, eine alte Schanze, die zur Verteidigung zu Beginn des 18. Jh.s gegen die Österreicher aufgeworfen wurde. Über der Wiese erhebt sich die steile Röhlerwand, ein wichtiger Punkt der ehemals heftig umstrittenen kur-bayerisch-werdenfelsischen Grenze. Vor den Befestigungen, zu denen auch das „Steinerne Brückl“ gehörte, tobten im spanischen Erbfolgekrieg erbitterte Kämpfe.



Einen interessanten Überblick über die Geschichte Oberaus gibt der *historische Lebrpfad am Kienbergweg*. Verbunden mit einer schönen Wanderung Richtung Ettal gewinnt man hier auf acht anschaulich und übersichtlich gestalteten Stelen Einblicke in die geschichtliche Entwicklung Oberaus.

Abbildung links: Ausschnitt aus der ersten Stele, die eine Übersicht über den historischen Lebrpfad und was den geschichtlich Interessierten erwartet, darstellt.



**Spuren**



„Was Oberau in jedem Jahre neue Freunde gewinnt, ist die Erkenntnis, daß hier in glücklicher Weise die Wünsche erfüllt sind, die der Erholungssuchende mit seinem Aufenthalt in Oberbayerns Bergen verbindet.“  
(Auszug aus einem Fremdenverkehrsprospekt von 1936)



**OBERAU**

„Das liebliche Eingangstor zur bayerischen Alpenwelt“



# ... der Vergangenheit

Mappa Spezialis der churfürstlichen Rottstraßen von 1762



Die erstmals 1315 urkundlich erwähnte St. Georgskirche im herrlich gelegenen Bergfriedhof.

**O**beraus Geschichte reicht weit zurück, vermutlich bis in die spätrömisch - frühchristliche Zeit. Erstmals urkundlich erwähnt wird Oberau um 750 n. Chr.

Daß Oberau sehr alt ist, bezeugen Reihengräberfunde, die 1929 gemacht wurden. Grabbeigaben waren germanische Kurzschwerte, die in das 6. bis 7. Jahrhundert datiert werden.

Von Augsburg, der mittelalterlichen Handelsmetropole, Richtung Venedig, vereinigten sich zwei wichtige Handelsstraßen in Oberau. Die eine führte über das Ammerseegebiet und Weilheim, die andere über Schonau und den steilen, durch Witterungseinflüsse für Pferd und Wagen schwer passierbaren Ettaler Berg. Es wurden Vorspanndienste gebraucht, zu denen die Oberauer verpflichtet waren.

Die älteste Straße nach Ettlal (Kienberg) ist noch gut erhalten, die heutige Ettaler Straße wurde 1889 gebaut. Könige und Fürsten zogen mit ihren Heeren und Gefolgschaften über viele Jahrhunderte diese beiden Ettaler Straßen entlang.



Heute säumen acht Schautafeln die älteste Ettaler Straße, die eindrucksvoll die Geschichte der Bergstraße und Oberaus darstellen.

1889 wurde die Bahnlinie Murnau - Garmisch eingeweiht. Oberau war damit auch für Gäste der Oberammergauer Passionsspiele der Zielbahnhof, da es noch keine andere Bahnverbindung gab.

Schautafel am historischen Lehrpfad an der alten Ettaler Straße



Das Karlszepter, ein Relikt aus der Eiszeit



Neben der Landwirtschaft waren die Flößerei und Gipsbrennerei zusätzliche Erwerbszweige. Auf Flößen wurde Holz und Gips bis München, teilweise bis Wien transportiert.

Heute erinnert die Nepomukkapelle aus dem 19. Jh. an der Loisachbrücke an diese Zeit.

Bevor die gefährliche Fahrt auf der Loisach begann, verrichteten die Flößer hier ein Gebet.

Vorfahren namhafter Persönlichkeiten stammen aus Oberau, u. a. die von Ludwig Thoma. Langjähriger Spielleiter der Oberammergauer Passionsspiele war der aus Oberau stammende geistliche Rat Joseph Aloys Daisenberger (1799 - 1883), eine Ausnahmereise seiner Zeit.

Ein einzigartiges Dokument bäuerlichen Lebens schufen der Vater und Großvater J. A. Daisenbergers mit einem Tagebuch, das sie von 1765 bis 1797 führten, heute nachzulesen in der „Chronik eines bäuerlichen Lebens vor 200 Jahren.“

Johann Georg Prändel, ehemaliger Knecht im Bauernhaus der Familie Daisenberger (von 1772 - 1777), machte eine ungewöhnliche Karriere zum Professor der Mathematik und als Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

**G**astfreundschaft hat Tradition in Oberau. Bedingt durch die Fernhandelsstraßen entstanden frühzeitig Unterkünfte und Gastronomie für Reisende. Die Gastlichkeit hat sich bis heute erhalten und die Gemeinde Oberau hat im Bereich des Fremdenverkehrs viel geleistet und ist stets bemüht, seinen Gästen in jeder Hinsicht gerecht zu werden.



Am Geburtshaus von Joseph Aloys Daisenberger ist eine Gedenktafel angebracht.

Zeugnis der ehemaligen Grenze zwischen Bayern und Werdenfels

